

Pfäffikon/Richterswil, im Juli 2012

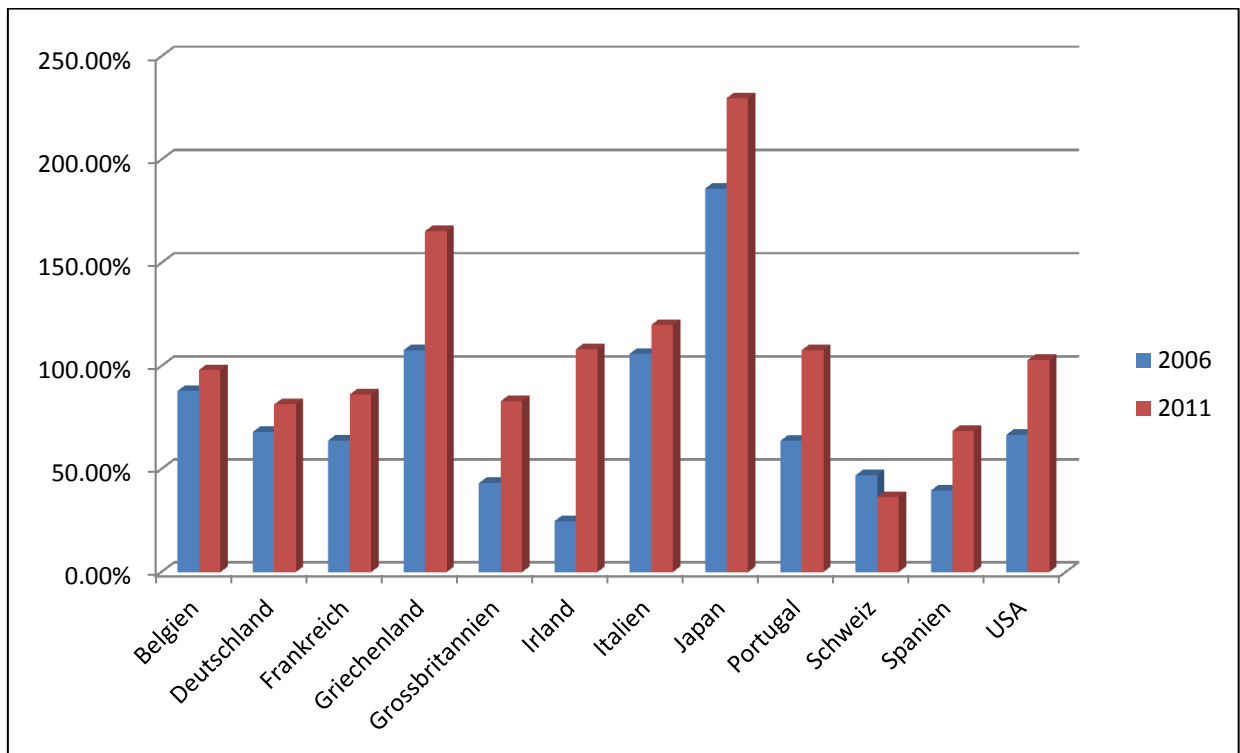
Zweiter Quartalsbericht 2012

2012 – Totale Verunsicherung

Wird Griechenland demnächst aus der Eurozone selbstständig austreten oder von den EU-Partnern fallengelassen? Steht Spanien als nächstes Euroland vor dem Staatsbankrott? Bricht die Eurozone insgesamt auseinander? Steht das Bankensystem in der Eurozone vor dem Kollaps? Droht uns bald Inflation oder Deflation? Signalisiert der Einbruch der Frühindikatoren nun auch eine bevorstehende Rezession in Deutschland und den USA? Wie retten wir unser Geld?

Diese Fragen beschäftigen uns derzeit tagtäglich wie auch unsere Investoren und Kunden.

In solchen Szenarien sollte jeder Investor in Sachanlagen investiert sein. Zu Sachanlagen gehören Immobilien, Edelmetalle und auch Aktien. Anleihen sollten gemieden werden, denn wer will oder kann den Gläubigern diese vielen Milliarden noch zurückzahlen? Europa befindet sich in der Schuldenfalle wie aus beiliegender Aufstellung ersichtlich ist und die Schweiz gilt als sicheres Land für das Kapital.



Idealerweise dürfte die Staatsverschuldung nicht mehr als 60% des Bruttoinlandproduktes betragen. So steht es im Vertrag von Maastricht, den die EU-Staaten 1992 abgeschlossen haben. Ebenso sollte die jährliche Neuverschuldung nicht mehr als 3% des Bruttoinlandproduktes betragen. Nur die Schweiz hat die Schulden von 2006 bis 2011 auf noch 36,5% des BIP reduziert. Die meisten Länder haben die Schulden drastisch erhöht und die 60%

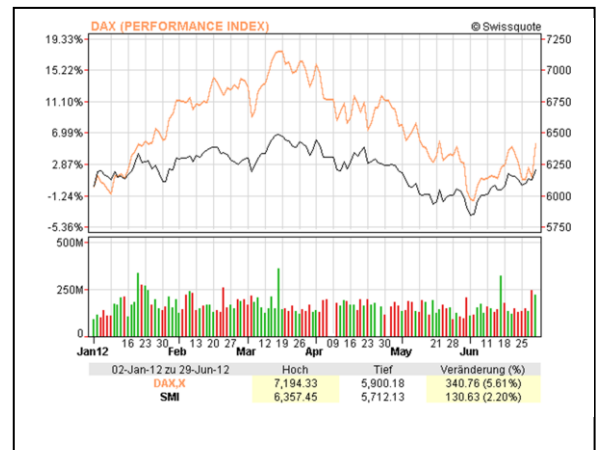
Obergrenze sind in weite Ferne gerückt. Griechenland behandeln die Investoren nur noch wie ein bankrottetes Unternehmen und die Ratingagenturen reduzieren laufend die Bewertungen von Spanien, Portugal, Italien usw. Auch flüchteten immer wieder neue Staaten (Zypern) unter den Rettungsschirm und wir fragen uns nur noch: Welches Land wird als nächstes die Milliarden aus dem Rettungsschirm anfordern? „Ozapft is ja scho“.

Auch in Asien werden laufend Wirtschaftsdaten veröffentlicht, welche auf ein Abkühlen dieser Volkswirtschaften hinweist und somit der letzte Wirtschaftsmotor ins Stocken geraten könnte.

Wie geht es nach dem schwierigen 1. Halbjahr 2012 weiter?

Wir analysieren die Lage sorgfältig und versuchen, Ihnen eine Antwort zu geben. Dabei wollen wir uns nicht in den wachsenden Kreis der Besserwisser einreihen, die der Allgemeinheit mit immer neuen Lösungsvorschlägen auf die Nerven gehen. Wir besitzen leider kein Patentrezept und auch keine Kristallkugel, mit der man in die Zukunft blicken kann. Deshalb arbeiten wir mit Wahrscheinlichkeiten und gesundem Menschenverstand. Leider läuft inzwischen vieles absolut irrational ab. Dies auch z.B. bei Intershop Communications, eine Aktie mit sehr viel Potenzial. Das Unternehmen präsentiert laufend neue Rekordzahlen, schreibt Gewinne und kann immer wieder neue Kunden gewinnen. Trotzdem hat auch der Aktienkurs von Intershop in den ersten 6 Monaten ein Minus verzeichnet. Wir bleiben aber engagiert und sind überzeugt, dass sich die momentane Kursschwäche mit der Präsentation der Halbjahreszahlen wieder aufhellen wird. Im Weiteren hat Intershop mit EBAY einen sehr bekannten Grossaktionär. EBAY hält eine Beteiligung von über 27% an Intershop Communications und würde uns mit einem Übernahmeangebot, welches deutlich höher ausfallen müsste als der aktuelle Börsenkurs, nicht überraschen.

Mit dem GTI Global Invest Fond konnten wir in den ersten 6 Monaten trotz des schwierigen Umfelds eine positive Rendite (+9,75%) erzielen, der Dax hat im letzten Quartal über -9% verloren und steht nur noch mit 5% im Gewinn, dies nur dank dem letzten Börsentag im Juni, welcher den Dax nach dem EURO-Gipfel um über 4% steigen liess. Der Swiss Market Index konnte noch ein Plus von 2% für das 1. Halbjahr retten. Wir sind im GTI Global Invest Fond mit 87% in Schweizer Franken investiert und haben damit das Währungsrisiko minimiert und werden auch weiterhin vorwiegend in „Schweizer Fränkli“ investiert bleiben da die Unsicherheit im EURO weiterhin bestehen bleiben wird.



Wir werden auch die nächsten Monate für Sie aktiv an den Märkten die Risiken und Chancen abwägen. Nur Ihr Erfolg ist uns wichtig und dafür setzen wir uns jeden Tag aufs Neue ein.

Ihre

UMIPOINT


 Urs Markus Isenegger
 +41 44 784 66 86
info@umipoint.ch

RINGLER & PARTNER AG


 Patrik Ringler
 +41 55 417 45 80
ringler@ripaag.ch